

„Deswegen sei es gut gewesen, dass dieses Treffen stattgefunden hat. „Denn in Sachsen fällt der Blick auf die großen politischen Themen oft anders aus als in der restlichen Politik“, so von Breitenbuch. Als Beispiel nannte er den Strukturwandel nach einem Kohleausstieg. Der werde eben in Sachsen anders diskutiert, weil die persönliche Betroffenheit eine andere ist. Breitenbuch: „Das haben wir der Parteivorsitzenden nahegebracht und sehen uns nun auf einem gemeinsamen Kurs.“ Man müsse klare Antworten auf Fragen finden, die das Land bewegt. Das habe bisher gefehlt. „Darin hätten die Kreis-

„Wir müssen klare Antworten auf Fragen finden, die uns bewegen.“

Georg-Ludwig von Breitenbuch, CDU-Chef im Landkreis Leipzig



einer konstruktiven Atmosphäre. „Ich habe eine offene Parteichefin erlebt, die über viele unserer Einwände nachgedacht hat“, sagte er. Vor allen bei den Russland-Sanktionen habe sie sich den Hinweisen aus Sachsen, dass die Ost-Wirtschaft besonders leide, nicht verschlossen, so Clemen. Allerdings habe AKK auch klar auf die geostrategischen Konsequenzen einer neuen Russland-Annäherung hingewiesen. Der Leipziger nimmt nach den Animositäten der letzten Wochen zwischen Sachsen und der Bundesspitze aus dem Berliner Treffen jedenfalls eine klare Kernbotschaft mit. „Unser Wahlkampf hat jetzt deutlich Rückenwind bekommen“, sagte er. „Es war ein sehr gutes Gespräch in einer offenen Atmosphäre mit Ecken und Kanten.“ Darauf lasse sich aufbauen. „Deshalb werden wir weiter Fahrt aufnehmen.“

„Von Spannungen mit AKK habe ich bei der Aussprache nichts gespürt.“

Marian Wendt, CDU-Kreischef Nordsachsen



chefs auch die Schwäche der CDU im Europawahlkampf ausgemacht.“ Außerdem ging es in dem Gespräch um strukturelle Abläufe und Arbeitsweisen inner-

Im schwarzen Jaguar

Schwarzer Präparator im Naturkundemuseum Magdeburg

hat seinen Kopf nach rechts gedreht. Pure Eleganz statt zähnefletschender Drohbärde.

„Es ist ein Gipskörper mit einem gewickelten Holzwickelkern und Kunststoffanteilen, auf den die Haut geleimt wird“, sagt Seidel, dessen Vater Stuckateur war. Auch chemische Substanzen kommen der Haltbarkeit wegen zum Einsatz. „Eine Plastik im musealen Gebrauch kann gut

mehr als 100 Jahre halten. Ein Stück Unsterblichkeit.“ Seidel, der oft im Magdeburger Zoo mit einer Arbeitsgruppe vor Gehegen sitzt und Tierstudien betreibt, sagt das voller Ehrfurcht.

Das aufwendig hergestellte Unikat der schwarzen Großkatze soll als letztes Exponat in die Sonderausstellung „Colorvision – Evolution der Farbigkeit“ umziehen. Sie ist bis 23. Februar 2020 zu sehen. „Der 18 Jahre alte Jaguar ist in Obhut an Altersschwäche gestorben“, sagt Seidel. Ganz natürlich, denn das Töten eines Tieres zur Zurschaustellung ist für den Präparator tabu. Heimische Tiere, die zu Dermoplastiken werden, sind meist Totfunde oder Verkehrstote. Exoten wie die Großkatze kommen aus Tierparks.

Wenn Seidel und Chwalisz keine neuen Präparate anfertigen, sind sie mit Restaurationsarbeiten beschäftigt. Das Magazin des Naturkundemuseums ist voll – mit über 350.000 Präparaten, von der kaum sichtbaren Kopflaus bis zum 13,5 Meter langen Buckelwal. Die Präparatoren sind immer auch an Aufbau und Ausgestaltung der Ausstellungen beteiligt. „Wir freuen uns, wenn wir Spuren hinterlassen“, sagen Seidel und Chwalisz unisono. Sie brennen seit mehr als 30 Jahren für ihren seltenen Beruf. „Die Natur ist immer perfekt in Form und Farbe“, sagt Seidel. Sich dieser Herausforderung zu stellen, ist vor allem Berufung.



Präparationswerkstatt des Naturkundemuseums Magdeburg

Foto: Klaus-Dietmar Gabbert/dpa

rückkehr in Leipzig gegen 22 Uhr zu rechnen ist. Da die Saal-Kapazität in Dresden begrenzt ist, wird die Veranstaltung per Live-Stream auch über www.lvz.de übertragen. abö

34-jähriger Kletterer in der Sächsischen Schweiz gestorben

KURORT RATHEN. Ein Mann ist beim Klettern in der Sächsischen Schweiz von einem Felsen gestürzt und an seinen Verletzungen gestorben. Fremdeinwirkung wird ausgeschlossen, informierte gestern die Polizei. Der 34-Jährige, der laut Angaben der Behörden auch beruflich kletterte, war am Sonntag mit einem Freund am kleinen Gansfelsen in der Nähe von Rathen (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) unterwegs gewesen. Er war Vorsteiger einer Zweierseilschaft. Plötzlich verlor der Mann den Halt. Aus ungeklärter Ursache stürzte er dann zehn bis zwölf Meter in die Tiefe und blieb in einer größeren Felsspalte liegen. Sein Kletterfreund war zum Zeitpunkt des Unglücks rund vier bis fünf Meter entfernt unter ihm.

Nachdem der Notruf abgesetzt war, kamen die Kameraden der nahen Bergwachstation Rathen und ein Rettungshubschrauber zum Einsatz. Der Versuch, den 34-Jährigen wiederzubeleben, blieb erfolglos. Ein Arzt konnte nur noch den Tod des erfahrenen Industriekletterers feststellen. Ein Kriseninterventionsteam betreute den Kletterfreund des Verunglückten. Die Kriminalpolizei nahm die Ermittlungen auf. Marko Förster

Erfurt bekommt ein neues Messe-Hotel

ERFURT. Im Frühjahr 2020 soll mit dem Bau des neuen Messe-Hotels in Erfurt begonnen werden. Das erklärte der Investor Sven Köllmann von der Fibona AG laut Angaben des Wirtschaftsministeriums. Geplant sei, dass das Hotel zur Bundesgartenschau 2021 in Erfurt fertig ist, hieß es. Der Investor und Betreiber plant, am Messegelände für 16,5 Millionen Euro ein siebengeschossiges Haus mit 145 Gästezimmern und zusätzlichen Konferenzräumen zu bauen. Das Hotel soll im 3- bis 4-Sterne-Bereich liegen.

Mit dem neuen Hotel soll sich die Thüringer Hauptstadt stärker als Kongress- und Messestandort profilieren. Das Hotel werde dazu beitragen, die Messe noch besser zu etablieren, sagte Wirtschaftsstaatssekretärin Valentina Kerst, die auch Aufsichtsratsvorsitzende der Messe Erfurt ist. Das Hotel-Projekt war europaweit ausgeschrieben worden. Der Messe-Aufsichtsrat hatte im Juli seine Zustimmung zum geplanten Grundstücksverkauf an den Investor gegeben.